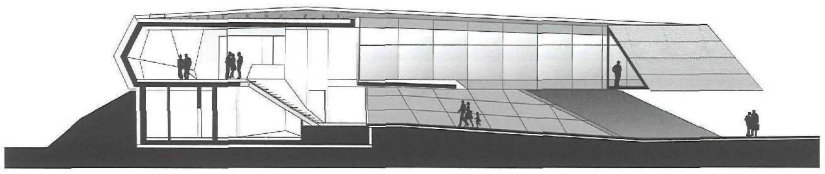
»OBSERVER«

Architektur & Bau Forum
Das österreichische Fachzeitschrift für Baukultur
Wien, am 27.02.2017, Nr: 1-2, 9x/Jahr, Seite: _
Druckauflage: 10 855, Größe: 60,26%, easyAPQ: _
Auftr.: 9024, Clip: 10381539, SB: Aluminium-Architektur-Preis

Position

www.observer.at

Beton kennzeichnet den Neubau der Püspök Group als massive Abgrenzung und Lärmschutz straßenseitig, als Speichermasse zum Heizen und Kühlen und in Form von Sichtbetonflächen als gestalterisches Element im Innenraum. FOTOS: ERCO



Längsschnitt. SCHNITT: AD2 ARCHITEKTEN ZT KG

Wie aus einem Guss

SICHTBETON Das neue umweltfreundliche Firmengebäude der Püspök Group, des burgenländischen Pioniers der Windkraftnutzung, setzt sich markant in Szene. Nicht zuletzt auch durch die Nutzung der thermischen Speicherkapazität von Beton wurde ein höchst behagliches Arbeitsumfeld geschaffen.

Ganz nach dem Leitbild des Unternehmens, einen Beitrag für die Welt von morgen zu leisten, haben ad2 architekten ein energieautarkes Gebäude erdacht. Die rasche Expansion des 1997 gegründeten Familienunternehmens forderte zusätzliche Räumlichkeiten für die Verwaltung. Man entschied im Sommer 2013 die Errichtung eines Neubaus. Eine neu ausgewiesene Gewerbezone direkt an der Bahnstation Parndorf-Ort erwies sich als idealer Standort. Für die Planung wurden sechs Architekturbüros aus der Umgebung zu einem Wettbewerb geladen, aus dem ad2 architekten mit dem „mutigsten" Entwurf als Sieger hervorgingen.

MARKANTE HÜLLE

Der Entwurf sollte die Einheit von Ästhetik, Funktion und Energieversorgung gewährleisten. ad2 architekten gelang es, diese Parameter meisterhaft zu verbinden. Auf die städtebaulich unscheinbare Lage reagiert der imposante Bauwerk mit L-förmigem Grundriss, das auf einer Basis thronend im Norden und Osten zum angrenzenden Parkplatz bzw. zur Bahnstrecke hin ein starkes Rückgrat bildet und so auch als Lärmschutz fungiert. Nach Süden und Westen öffnet sich der Bau mit bodentiefen Fenstern zu einem Hof, der formal durch ein schwebendes Fachwerk – verkleidet mit Fotovoltaikzellen – zu einer Einheit verschmilzt. Diese spielerisch angeordneten Elemente dienen dem Sichtschutz und ermöglichen den Ausblick in die umgebende Landschaft. Der Sockel des Bauwerks – das Erdgeschoß – verbirgt sich hinter einer begrünten und geneigten Fläche. Zwei prägnante Einschnitte in dieses Gelände kennzeichnen die Zugänge zu den Büros im Obergeschoß und zu den Nebenräumen im Erdgeschoß.

KLARES STATEMENT

Eine großzügige Betonfläche kennzeichnet den Zugang zum Gebäude. Eine dynamisch nach oben leitende Treppe führt in die Arbeitswelt der Püspök Group, die in Anlehnung an die flache Hierarchie des Unternehmens die obere Ebene einnimmt. „Hier knüpfen wir auch an die Thematik des Windrades an und sehen das Arbeitsgeschoß als luftig platzierten Generator, der auf einem Sockel thronend bestiegen oder mit dem Lift erschlossen wird", so die Architekten. Die räumliche Konzeption des Obergeschoßes erlaubt zahlreiche Raumtypologien, vom Großraum bis zum Zellenbüro, für das man sich letztlich entschieden hat. Boxen aus Glas definieren ein bis sechs Arbeitsplätze, Besprechungsräume und Sanitärbereiche, während Empfang, Küche und Pausenbereich in den offenen Raum integriert sind. Als Gegensatz zur rauen Materialität des Sichtbetons und der Härte der großformatigen Glaselemente haben die Architekten farbenfrohe, textile Materialien eingesetzt. Teppichboden, abgehängte, bespannte Deckenelemente sowie Wandverkleidungen schaffen nicht nur eine elegante und wohnliche Atmosphäre, sondern tragen auch zu einer optimalen Raumakustik bei.

SPEICHERMASSE BETON

„Sowohl für die Anforderungen der Nachhaltigkeit als auch für die architektonischen Ansprüche war eindeutig Beton das sinnvollste Material für die Umsetzung", so die Architektin Andrea Dämon. Gleich mehrfach hat man hierbei die Vorzüge des Baustoffs genutzt: Als massive Abgrenzung und Lärmschutz straßenseitig, als Speichermasse zum Heizen und Kühlen des Baukörpers und die Sichtbetonflächen als gestalterisches Element im Innenraum. Gebäudehülle und Dach sind bauteilaktiviert. „Im Winter wie im Sommer haben wir ein äußerst angenehmes Raumklima", bekräftigt Projektmanager Roman Schmelzer von der Püspök Group die Entscheidung für die Bauteilaktivierung, „und vor allem keinen unangenehmen Luftzug von Klimageräten."

NACHHALTIG KONZIPIERT

„Die Bauteilaktivierung ist für uns als Planer ein etabliertes System und hier auf jeden Fall die beste Lösung", so die Architekten. Das in das Erdreich gebaute Erdgeschoß wird über den Fußboden beheizt. Zum Innenhof besteht die Fassade des Bürotrakts aus dreifach verglasten, teilweise öffenbaren Fenstern.

Im Raum dazwischen liegen Lamellen, die als Sonnenschutz fungieren und die Belichtung gezielt lenken. Für ausreichend frische Luft sorgt ein kontrolliertes Be- und Entlüftungssystem mit Wärmerückgewinnung. Eine Fotovoltaikanlage deckt den Strombedarf fast zur Gänze ab und versorgt überdies die firmeneigenen Elektroautos. Auch die Baumaterialien wurden bewusst gewählt, so kamen vorwiegend HFKW-freie Dämmstoffe zum Einsatz, und auf PVC hat man sowohl bei Fenstern und Türen als auch beim Innenausbau verzichtet.

PROJEKTDATEN

Neubau Firmensitz Püspök Group, Parndorf im Burgenland

Bauherr	Pigan Privatstiftung, Parndorf
Architektur	ad2 architekten ZT KG, Weiden am See
Projektleitung	ad2 architekten ZT KG, Arch. DI Andreas Doser, Weiden am See
Freiraumplanung	ad2 architekten ZT KG
Statik	Gmeiner Haferl ZT
Bauphysik	LA-Baumanagement
Haustechnik	ad2 architekten ZT KG
Baufirma	Baumeister Peck GmbH, Andau
Ortbeton	Perlmoser Beton GmbH, Wien
Lichtplanung	ad2 architekten ZT KG
Baubeginn	April 2014
Fertigstellung	Mai 2015
Preise	Aluminium-Architektur-Preis 2016 / Anerkennung

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/54664*0).